Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 26 (1900)

Heft: 9

Rubrik: [Rägel und Chueri]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier Und fühle mich — Gott sei Dank — Beit Ladysmith entseht ist, Alicht mehr so schlecht und krank.

Unn geht es wiederum bester Den Buren und ihrem Loos, Im freien Felde nur wirkt es Ihr kleinkalibrig Geschoff.

Die Angen ruhig und sicher, Und fehlen das Biel auch nie: "Die Freiheits- und Friedensfreunde Hochlohnende Sympathie!"



Rößlispiel.

Der Alfpenklub begehrt vom Bund, daß er verbieten soll zur Stund Das unschuldsvolle Röglispiel! Er soll in sonft so trüben Cagen Das nette Spielzeng untersagen, das heut gefällt und stets gefiel.

Wir haben ichon mit Jahren acht als Kinder Rößelis gemacht. Und treibens unser Cebtag gern. Es heißt ja: werdet wie die Kinder. Sonst geht es ench bedeutend minder, was man doch wissen kann in Vern.

Der Alpenklub verachtet bloß sogar von Holz das edle Roß, Und schlägt die Reitkunst in den Wind, der Alpenklub zieht nach den Alpen, Und unten bleiben Sündertalpen, nur: "Auf der Alp, da giebts ka Sünd!"

Der Alpenklub bedenke doch: "Ein jeder Geldsack hat sein Coch," Und Pferde find nicht schuld daran. Ich sah in letzt verflöß'nen Cagen Vermögen fast zum Spiele tragen. Kein Roß! — ein Esel hat's gethan!

Der Widder.

Den Widder muß man kennen Und seinen harten Grind, Mit dem er umzurennen Im Stande ist ein Kind.

Und wiffen muß man fernet, Tweibeiner giebt es auch.

Sie haben keine forner Und dennoch Widders Branch.

Outschöde sollte meiden,
— Den Zweibein wie das Dieh -Wer über ist nicht beiden, Uicht Hartkopf ift wie sie. J. 1

Mitleids-Objekte.

Weil sie von sich auf die Anderen schließen, hört man öfter geschwollene Lassen niesen: Wie an spruchs voll hent' der Pobel sei erzogen Und ihr "Lugus" ihre kleinen Lohne fresse!— Uch, geht nur nach Gens — dort unter den Brückenbogen sindet ihr Gegenstücke zu eurer "Noblesse", Die hoch mütig-mitteldig nur dem "Elend" gewogen — Denn dort hausen — Lumpen Diogeneise!

Professor Gscheidtle über den Einstedlerstreik.



Punkto Arbeiterstreik gegen die Firma Bensiger & Cie. verarbeitet sich die Milch meiner Denkungsart ju Butter und Rase des heiligen Rechtes, und zwar zu Gunften der angefechteten Gebrüder. Batholische Manner und sogar Arbeiter in Gerlikon wollen, daß man geeignet nach Rom schreite, um die Firma, welche bekanntlich behaftet ift mit den Citeln: "Papftliches Kunftinstitut und Typographen des heiligen Stuhles" von diesen schönen Anzeichnungen zu befreien. Das wäre doch wohl ein brüllendes Unrecht! Mit diesem faner verdienten Hamen sind die Gerren getauft und die Firma gefirmt, und dürfen ihnen nicht abgeriffen werden. Sie sind ein Kunstinstitut! Haben sie nicht aus einer Einsiedelei eine Vieltausendsiedelei gemacht? haben fie nicht mittelft hungerlöhnen ein heer von Arbeitern unterhalten können? Ift

es ihnen nicht gelungen durch einen verdruckten

Beliebte Buhörer!

Bericht bei Vielen ihre Rechtbeschaffenheit zu beweisen? Sind sie nicht trok aller weltlicher Schlechtigkeit, welche die Erde beherrscht, als fromm und gottesfurchtsam anerkannt? Haben sie sich nicht die Fertigkeit erworben im unheiligen Streik selber als Schiedsrichter zu

funktionieren? Sind sie nicht einfach durch Papier und Druckerschwärze buchftabliche Millionare geworden? Wenn folche Dinge nicht Kunfte find und die Firma nicht ein Kunftinstitut, dann hört Verschiedenes und vielleicht sogar der Streik auf! Die Herren Gebrüder sind "Typographen des heiligen Stuhles!" Nicht bloß Grafen, Typokönige dürften fie heißen. Auf seinem Stuhle als Stuhlrichter sitt der Herr, der Lohnabzüge, Buffen und Enllaffungen dehretiert und dichtiert. Auf seinem Stuhle rechnet er Kapitalien und Binsen zusammen, und zwar im Schweife seines Angesichtes, wobet auch andere Angesichter schwitzen; und eben die ser Stuhl, meine herren, nebst Damenbekanntschaften; dieser Stuhl ift und bleibt ein heiliger Stuhl! Eine Armensunderbank ift für die verwegenen Streiker reserviert. Wer Ohren hat ju hören, der hore! was sich die Gerlikoner merken und lieber Borlikoner heifen follten. Rein Wunder, wenn bet fo undankbaren Erfahrungen vor Born explodieren könnten die Gerren Bengiger wie Bengin! Mufte ich bei diesen Betrachtungen länger verweilen, murde ich endlich aus der haut fahren, und was dabei zu erleben und zu sehen wäre, möchte ich keinem Hunde gönnen, was ich Ihnen von Herzen ebenfalls nicht wünsche nebft Schluff und Gochachtung.

Hamsters Erbe.

Man erzählt, der Hamfter trage Ein in seine Höhle mehr, Als zur Fristung seiner Tage Dorrat ihm vonnöten wär'.

Ihn zu tadeln deshalb herbe, Ihn zu schelten, sei mir fern, Weiß ich doch, es frift sein Erbe Alle Resten noch so gern.

J. K

Uin gewaltiger Protestierer.

Was derf'mer mich fo wueft beschnarche vo wigen mainem Grangbagarche? Ich foll verfteuern fiebenmohlen, und mehr af Undere bezohlen? Das bin ich aberft net kapabel, und war' ze schofel miserabel. Die Stadt hat fich die Ehr genumme, ich bin ze gaihn daber gekumme, Und mueg mer mich doch handlen laffe in folche gar net fofch're Baffe! Bet will mer mache folch en Carme; au waih geschrien, Gott foll derbarme! Mer macht Geschreiner ungeheuer von wigen wenn es gieb ein feuer! Do werd verzellt mit Jommergrausen: "Wo wöllen denn die Mädel ausen?" Wenn öberall die Treppche brenne, wos net derneben fpringen kenne? Do hot jo Miemert nig ze fage, do fann mer nor die Sent beklage Die net nach hinte und nach Durne verftaihen fich dervon ge turne! Soll ich die Leut' veraffuriere? Do mußt ich jo ge viel dadran verliere! Mer hot so Tuecher zom Erspringe, wo feuerwehrer folle bringe! Mer braucht jo gar net weit ze laafe, fo Cuecher fend bei mir je faafe; Wer was verstaiht, der werd d'rof tappe, die Ell' ze nenn en halbe Rappe! Ond wer verftice forcht vom Ranche, der fann dorch Rettingsichlaucher frauche; Die Ell' ze dreienzwanzig Räppche, ond feuerfeste Wollenkappche! Ond Strümpf ond Stiefel wo net brenne, mer mueg nor ichnell vertronne fonne. Ond brenn's, wenn's wöll, mer gaits net ichlechter, ich bin verfichert - Gott gerechter! Dor maine Waare fend im Bange, bequeme Brann - Uffefurange. Worum foll ich das Ull's verbuege, ond hegtra Steuer goble muege? Ich mueg derschaffe fruh icho morge, ond for die dumme Chrifte forge. Ich log mer solche Wörst net brate, ond helf mer mit dem Uffekate. Do fann mer schimpfe ond trompete, vor uns send Manses ond Prophete! Die Judischkait werd's net verliere ond bald die gange Stadt regiere!

Beiri: "Weischt au was das ist: "Hinnen Eine, vornen Eine und i der Mitti a Keine" ?"

Schaaggi (mißtrauisch): "Da wirst wieder welle s'Chalb triebe mitmer?" Beiri: "Aa nei, das ist's Wiediker Cramwey."



Rägel: "Chueri, säb sei denn nüt, daß d'Engländer ensei Centrispaechäs welled uschaufe, um sie als Kanonechugle 3'verwende."

Chneri: "So, so nüd; warum denn?" Bägel: "Us dem eifache Grund, wil's demit de G'schmack vo dene Lydit-Bombe nüd usebringed; iezt welled sie's no mit Uppizeller probiere."

Chueri: "Ja, de fab ftinkt bim Eid und rag ift er au."